

# MENUHIN FESTIVAL PIANO QUARTET

## Menuhin Festival Piano Quartett gastierte in Neubeuern

### Bezaubernde musikalische Kontraste

Beinahe hätte die winterliche Witterung dafür gesorgt, dass das Menuhin-Festival-Piano-Quartett nicht rechtzeitig zum Aufführungstermin im Schlosssaal von Neubeuern erschienen wäre. Doch zur großen Erleichterung des Publikums waren die vier Musiker doch noch pünktlich an Ort und Stelle, mussten ihre unterkühlten Instrumente allerdings erst ausgiebig stimmen.

Das Programm begann außerplanmäßig mit Frank Bridges 1911 komponierter "Phantasy in fis-Moll". Das Werk ist musikalisch noch ganz dem ausgehenden 19. Jahrhundert verpflichtet. Friedemann Rieger (Klavier), Nora Chastain (Violine), Silvia Simionescu (Viola) und Troels Svane (Cello) spielten das lyrisch sanfte, von Trauerstimmung durchzogene schwelgerische Andante con moto und das energische Allegro *mit viel Ausdruckskraft*. Die einzelnen Sätze schienen träumerisch ineinander zu fließen, wühlten mitunter auf durch kompositorische Brüche, kulminierten im Allegro in stürmisch bewegter Leidenschaftlichkeit und endeten schließlich in einem friedlichen, leise verklingenden D-Dur.

Mozarts Klavierquartett in g-Moll gehört zu den populärsten seiner Gattung. Der Zauber des Quartetts liegt darin, dass dem Werk weitgehend der resignative Zug fehlt und nur im eröffnenden Sonatensatz Fatalismus und Trauer durchbrechen. Voller Zartheit und sinnlichem Klangreiz ist das Andante, heiter beschwingt schließlich das Klavierrondo. *Dem Menuhin-Festival-Piano-Quartett gelang hier eine außerordentliche Frische und Lebendigkeit der Interpretation*. Man hatte den Eindruck, die kindlich anmutenden Themen im Rondo, die zum Mitsummen geradezu einluden, schienen nicht nur das Publikum, sondern auch die Musiker zu beseelen. *Eine derart unbekümmerte Spielfreude, ein solch sensibles musikalisches Aufeinandereingehen erlebt der Kammermusikliebhaber selten*.

In seinem zweiten Klavierquartett in Es-Dur op. 87 nutzt Dvorák die Möglichkeiten der Instrumente zu kompakt-orchestralen Klang, zum blockhaften Gegensatz zwischen Streicher und Klavier und zur dramatischen Konfrontation der musikalischen Motive. Diese jäh Kontraste treten bereits im wuchtig beginnenden, durch fantasievolle Verwandlungen gekennzeichneten ersten Satz auf. Wunderbar weich und geschmeidig war das Cello im Lento, dessen feierlicher Ernst zu den stürmischen Einschüben scharf kontrastierte. Das ein wenig an Salonmusik erinnernde Scherzo wurde durch subtile, melodische Nuancen aufgelockert, das tänzerische, sich am Ende dramatisch steigernde langfarbige Finale *rief beim Publikum Begeisterungstürme hervor*.

Dass die vier Musiker noch das Rondo aus dem Es-Dur-Klavierquartett op. 16 als Zugabe spielten, war für das Publikum ein überraschendes Geschenk. Denn könnte ein Kammermusikabend schöner enden als mit Beethovens liebenswürdigem, ungemein einprägsamen Thema dieses letzten Satzes?

OBERBAYERISCHES VOLKSBLATT

10. März 2010

DOMINA HALLWACHS

Personal Artists Representation · Organization · Public Relations

D-22299 Hamburg